Delegiertenversammlung 2004

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **89 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Heilige Karl Borromäus und der Kanton Tessin

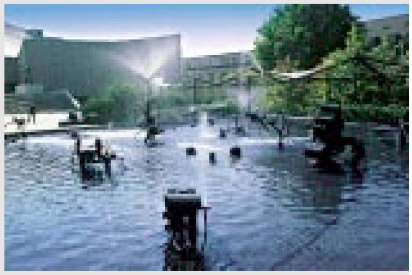
Der nebenstehende Artikel in italienischer Sprache ist ein Auszug aus dem Buch "Gerolamo Donato detto IL FARINA, l'uomo che sparò a san Carlo e altri scritti" von Oreste Clizio.

"Berühmt ist seine grosse Strafexpedition in die Schweiz Anno 1583, um jene Region "zu bessern", die später Kanton Tessin genannt wurde, sowie das Gebiet der Drei grauen Bünde und, auf dem Rückweg, das Veltlin. Neben der Ausmerzung der grösstmöglichen Anzahl "Verteufelten" beabsichtigte der Heilige, jene zu vernichten, die er am meisten hasste: die Flüchtlinge aus Italien, das er als "Lasterhöhle" bezeichnete, "voll von Häretikern, Abtrünnigen, Ketzern und Verlorenen...". In der Mesolcina, gab er sich ganz dem Prozessieren gegen Frauen hin. Dabei konzentrierte er sich auf die Ehefrauen, seiner Meinung nach "richtige Höllenmonster". Als jedoch einige Adelige mit Unterstützung der Auswanderer aus allen Teilen Italiens begannen, formelle Proteste zu erheben, flüchtete er. Auch im Calancatal "erkannte er (sic) fünfzig in Häresie verfallene Familien und zweiundzwanzig Hexen". Über Disentis richtete er seinen Finger auf Chur, die konfessionell gemischte Hauptstadt Graubündens, welche durch ein internationales Abkommen seiner episkopalen Gerichtsbarkeit unterstellt war. Aber zuvor erreichte ihn vom Bergell, von dem er über hundert Meilen und ganze Bergketten entfernt war, der Brief eines Emissars mit Namen Grattarola, mit der Nachricht ihm, Grattarola, sei von aufständischen Talbewohner in einer Kneipe der Prozess gemacht und er sei zu einer Busse verurteilt worden, die ihm die Richter, sich damit begnügend, sich das Abendessen bezahlen zu lassen, dann entlassen hätten.
Darauf querte Borromäus schleunigst wieder die Alpen. Obwohl: Die guten Bergler hätten es nie gewagt, ihm auch nur ein Haar zu krümmen; nicht etwa aus Ehrfurcht vor einer proklamierten Heiligkeit, die sie ihm entschieden absprachen, sondern vielmehr weil sie wussten, dass er Spanien ganz und gar ergeben war und deshalb auf die Armee des Gubernatore von Mailand zählen konnte, von dem schreckliche Repressalien drohten; genau das geschah später im Veltlin, ein Blutbad, das die Papisten als Heiliges Gemetzel feierten.
Im Bellinzona, gut geschützt hinter festen Mauern, liess er seiner Berufung als Scharfrichter freien Lauf, in einer Stadt, die er (wie übrigens fast alle Orte die er durch seine Visiten beehrte) "voller Ignoranz in Sachen Gottes, voller blutschändlicher Ehen" etc. etc. vorfand.

Übersetzung: Mariella Becchio
Kürzungen: Reta Caspar

Delegiertenversammlung 2004

Aufbruchstimmung in Basel



Rund 60 Personen haben an der Delegiertenversammlung am 16. Mai in Basel teilgenommen. Der Antrag des Zentralvorstandes auf Schaffung einer professionellen Geschäftsstelle mit Schwerpunkt Öffentlichkeitsarbeit war nicht bestritten. Man war sich einig, dass eine Vorwärtsstrategie, hin zur Interessenvertretung nicht nur der Mitglieder sondern der wachsenden, nicht mehr kirchengebunden Bevölkerung, eingeschlagen werden soll. Zu Reden gab vor allem die Dauer der Anfangsphase, für die der ZV 5 Jahre beantragt hatte. Die Finanzierung aus den Sektionsvermögen war im Grundsatz nicht bestritten, doch verlangte eine Mehrheit der Delegierten eine Ratifizierung durch die Sektionen. Nach ausgiebiger Diskussion beschloss die DV ohne Gegenstimme:

1. **Der Zentralvorstand wird beauftragt, eine Geschäftsstelle im Rahmen von 50 Stellenprozenten aufzubauen.**
2. **Die Sektionen werden verpflichtet, während einer Aufbauphase von 2 Jahren die zusätzlichen Mittel von Fr. 50'000.-/Jahr aufzubringen.**
3. **Die Sektionen leisten ihren jährlichen Beitrag im Umfang von 10% ihres Vermögens (Stand September 2004).**
4. **Die Sektionen verpflichten sich, diesen Beschluss binnen 3er Monate zu ratifizieren.**

Die Sektionen werden – soweit sie das nicht schon gemacht haben – den DV-Beschluss ihren Mitglieder also in nächster Zeit vorlegen. Bitte beachten Sie die entsprechenden Veranstaltungshinweise auf Seite 7.
An der Sitzung des Grossen Vorstandes wird der ZV im Rahmen der Budgetberatung über das Konzept der Geschäftsstelle informieren.

Die statutarischen Geschäfte wurden zügig erledigt. Zentralpräsident und Zentralvorstand wurden bestätigt, ebenso die Revisoren Hans Rutishauser (Zürich) und Peter Bürki (Bern). Als neuer, dritter Revisor wurde Rolf Schaufelberger (Zürich) gewählt. Die Delegiertenversammlung 2005 wird von den Winterthurer Freidenkern organisiert.
Um 16.30 Uhr erklärte Zentralpräsident Jürg Caspar die Sitzung für geschlossen. Einzelne Delegierte nahmen trotz der vorgerückten Zeit am Stadtbummel teil, der von René Wenger (Basel FVS) geführt wurde.

Ein herzliches Dankeschön den beiden Basler Sektionen für die gemeinsame Organisation der Delegiertenversammlung 2004, für den spendierten Apéro mit Basler Stadtwein und das Bhaltis (Basler Läckerli) zum Abschluss!

Korrigendum

In der Mai-Nummer des Freidenkers ist bei der Begrüssung von Georges Rudolf auf Seite 3 oben leider eine Zeile verloren gegangen. Der vollständige Satz lautet:

Ich denke an die Integrationsbestrebungen in einem Stadtstaat, der rund dreissig Prozent Einwohner mit nicht schweizerischem Pass beherbergt. Diese Bestrebungen werden, selbst unter der Fuchtel der Sparapostel, auf breiter Basis und mit viel Freiwilligenarbeit weitergeführt.